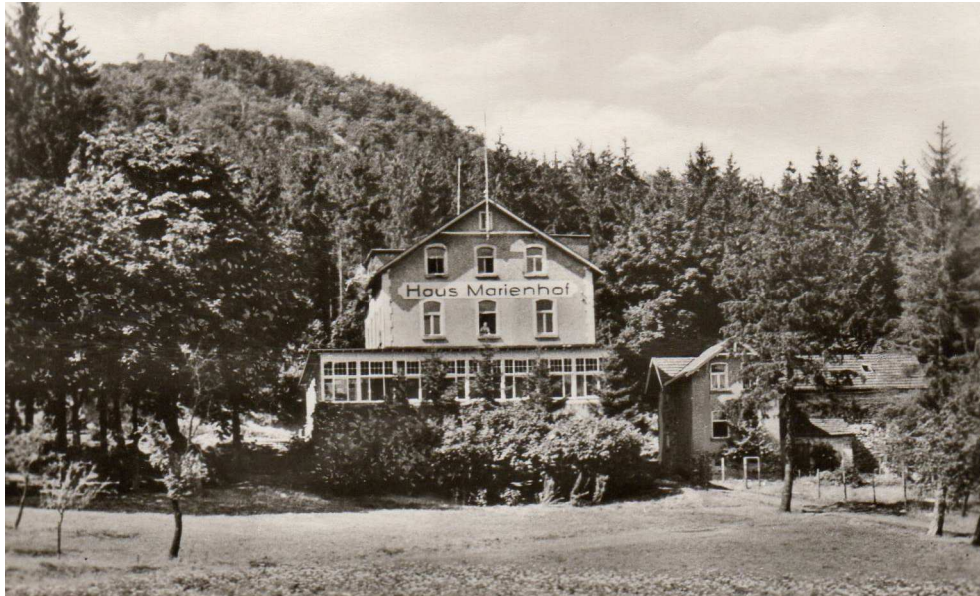


# 50 Jahre Haus Marienhof - Weihejubiläum von 1963 – 2013

Bildungsstätte des Katholischen Männerwerkes,  
Gemeinschaft katholischer Männer im Erzbistum Köln



*Hinweis zum Namen:*

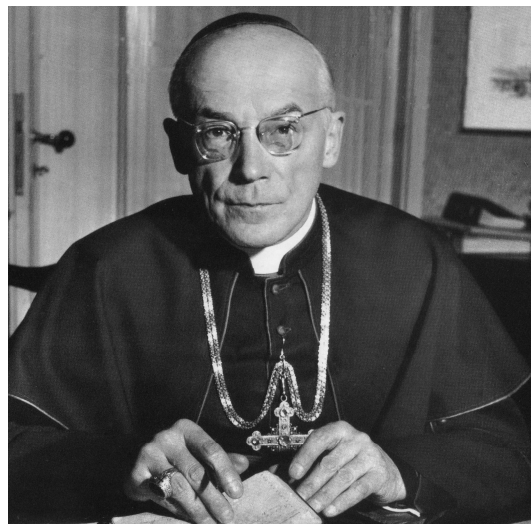
**Das Katholische Männerwerk des Erzbistums Köln wurde später in: Gemeinschaft katholischer Männer des Erzbistums Köln (GKM) umbenannt.**

Deshalb muss man, um über den Marienhof zu berichten, zunächst auf das Katholische Männerwerk im Erzbistum Köln zurückgreifen. Seine Wurzeln liegen in der Nachkriegs-zeit, in der Aufbruchsstimmung dieser Jahre und der Suche der Männer nach geistiger Heimat, Bildung und religiöser Orientierung. Joseph Kardinal Frings gab dieser Bewegung in den „Weisungen und Ordnung“ von 1947 eine Struktur und beauftragte Prälat Weißkichel als zuständigen Männerseelsorger im Erzbistum mit der Sammlung der Männer im katholischen Männerwerk.



Das katholische Männerwerk ist und bleibt ganz eng mit dem Haus Marienhof verbunden. und verdankt dies vor allem Joseph Kardinal Frings und Prälat Weißkichel.

*Prälat Weißkichel*



*Joseph Kardinal Frings*

## Ohne Männerwerk keine Bildungsstätte Haus Marienhof.

Nun stellt sich die Frage:

Was bedeutet das Katholische Männerwerk im Erzbistum Köln für die Männer?

Die Männer, die aus dem Krieg bzw. aus der Gefangenschaft zurückkamen, wollten sich irgendwo treffen, um ihre Erlebnisse zu verarbeiten. Die Mehrzahl dieser Männer war nicht in irgendwelchen katholischen Vereinen. Sie wollten auch keine Vereinszugehörigkeit. Sie wollten keine neue feste Zugehörigkeit. Strenge Bindungen verbunden mit dem Fahnenkult der vergangenen Jahre hatten sie im Laufe des Krieges genug erlebt. Sie wollten nur einfach ungezwungen sein und zusammenkommen.

Kardinal Frings hatte die Bedürfnisse dieser Männer schnell erkannt. Vielleicht folgte er auch die Überlegung, diesen Männern das Religiöse näherzubringen. Es war doch bekannt, dass diese Männer, bedingt durch die „braune Erziehung“ und den darauf folgenden Kriegsdienst, häufig keine tiefere religiöse Bildung hatten.

So erteilte er Prälat Ferdinand Weißkichel den Auftrag, eine entsprechende Struktur zu schaffen. Die Idee des Männerwerkes war geboren. In den Pfarreien oder auch in größeren Betrieben bildeten sich Männergruppen, die sich regelmäßig trafen, um einfach zu reden oder aber über religiöse Themen zu diskutieren.

Einmal im Jahr trafen sich dann die Gruppen zur Maitagung an entsprechenden Örtlichkeiten.

Prälat Weißkichel erkannte sehr schnell, um eine solche lose Gemeinschaft zusammenzuhalten, musste etwas Gemeinsames her, ein Ort, an dem man sich treffen konnte.

Seit längerem machte Prälat Weißkichel Urlaub im Siebengebirge. Bei einem dieser Urlaube hörte er, dass das Gasthaus „Haus Marienhof“ aufgegeben werden sollte.

Prälat Weißkichel konnte die Verantwortlichen des Männerwerkes überzeugen, dass dieses Haus die richtige Örtlichkeit war, um den Männern etwas Gemeinsames, eine Heimat, zu geben.



*Kardinal Frings im Gespräch mit dem Ehepaar Land, der Verpächter-Familie des „alten Hauses“ Marienhof*

Schnell wurde man mit dem Eigentümerehepaar einig. 1948 wurde der Pachtvertrag abgeschlossen und wenig später dann das Nachbargrundstück mit der „Villa“ dazugekauft.

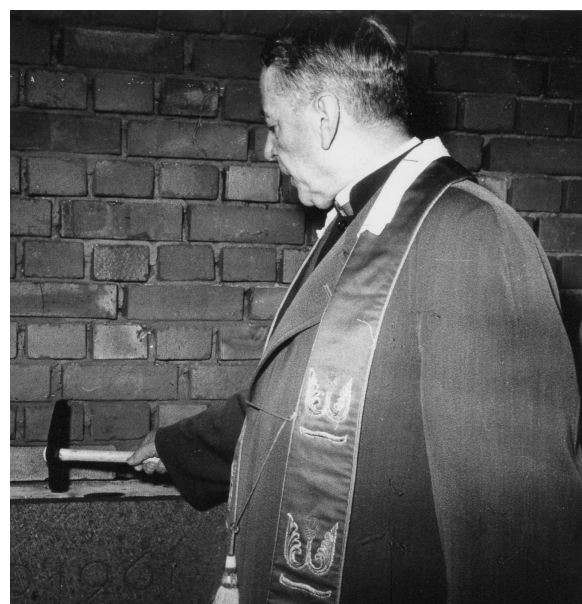
Jetzt hatte man einen Ort für die gemeinsamen Veranstaltungen. Außerdem bot sich den Vätern die Gelegenheit, hier mit ihren Familien und Kindern Urlaub zu machen.

Aber schon am Ende der fünfziger Jahre zeigte es sich, dass die vorhandenen Gebäude nicht mehr ausreichten.



*Der „Erste Spatenstich“ zum „neuen“ Haus Marienhof–Prälat Weißkichel-*

Prälat Weißkichel und die Verantwortlichen des Männerwerkes kamen nach reiflichen Überlegungen zu dem Ergebnis: Es muss ein neues Gebäude her. Ein Gebäude, wo man auch größere Veranstaltungen durchführen könnte.



*Der Grundstein wird gelegt*

Die Idee war geboren. Man war sich einig. Es wurde geplant. Am 17. Mai 1960 kam die Baugenehmigung und nun konnte mit dem Bau begonnen werden; es wurde gearbeitet und gebaut und nach dreijähriger Bauzeit war das Haus bezugsfertig.



Es ist ein Gebäude mit allen entsprechenden Einrichtungen, damit die Männergruppen ihre Veranstaltungen auch an den Wochenenden durchführen können.

Am 12. Mai 1963 wird das neue Haus Marienhof eingeweiht, das Haus, wie wir es heute kennen ... und man erwartet die geladenen Gäste.

